

Dresdner Volkszeitung

Verlagskonto: Dresden,
Raben & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Verleger:
Gebr. Kersch, Dresden
und Gsch. Steinbock.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Kreisstadt und Dresden-Albstadt

Abonnementpreis einschließlich Frachtposten mit den wöchentlichen Beilagen „Nach dem Arbeit“ und „Kolle und Zeit“ für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 15 Goldpfennig.
Telegraphische Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281
Verbreitung: nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet. Grundpreis: die 29 mm breite Wapenzeile 30 Pf., die 50 mm breite Zeile 45 Pf., für auswärtige Anzeigen 33 und 200 Pf. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Kleinverteilung 10 Pf.

Nr. 47

Dresden, Montag den 25. Februar 1924

35. Jahrg.

Friedensvertrag und Kultur

Seit Jahren wendet sich das deutsche Volk unter dem Druck der unmöglichen Friedensbedingungen, durch die Deutschland untragbare Lasten auferlegt wurden. Alle Kreise Deutschlands sind sich darüber einig, daß das deutsche Volk versuchen möchte, die Ketten des Friedensvertrages zu lockern, wenigstens um man über die Methode, noch der dieier Kampf zu führen sei. Wenn es nach der äußersten Notwendigkeit und der äußersten Dürftigkeit gegangen wäre, hätten wir erklärt, wir seien auf die Friedensbedingungen und hätten es den verbündeten Staaten überlassen, mit Deutschland zu machen, was sie wollen. Glücklicherweise haben die Anhänger einer solchen Deserationspolitik ihren Willen nicht durchsetzen können. Somit wäre noch viel größeres Leid über das deutsche Volk gekommen, und es würde heute ein deutsches Reich überhaupt nicht mehr geben. Die andere Methode war die von der Sozialdemokratie befürwortete und unterhöhlte Erfüllungspolitik. Die Anhänger der Erfüllungspolitik waren sich stets darüber klar, daß eine völlige Erfüllung der Friedensbedingungen nicht möglich sei. Sie haben aber ein, daß eine Revision der Friedensbedingungen nur erreichbar sei, wenn Deutschland sein Möglichstes tue, um zu erfüllen, weil nur dann die Völker die Unmöglichkeit der Friedensbedingungen einsehen würden. Diese Erfüllungspolitik ist besonders von dem Kabinett Wirth bestritten worden, und dem Umstande, daß die Regierung Wirth, die in der ganzen Welt großes Vertrauen noch zurückließ, haben wir es wahrscheinlich zu verdanken, daß die Verhandlung mit ihren schwereren Rücksichten für das deutsche Volk gekommen ist.

Wäre die Erfüllungspolitik nicht von gewissen Kreisen in Deutschland Manmännig sabotiert worden, so würde es heute dem deutschen Volk besser gehen. Aber mit so viel Schwächen ist die Erfüllungspolitik in Deutschland zu kämpfen, so daß sie doch zu einem guten Teil ihr Ziel erreicht, wenn wir auch noch lange nicht über den Berg sind. Immer stärker wird die Stimmung auch in den Entente-Ländern für eine Revision des Friedensvertrages. Dazu hat freilich der sehr schwerwiegende Anknüpfungspunkt beigetragen, der den Nationen in den Entente-Ländern zur Verfügung wurde. Die englischen Arbeiter haben die Verhütung der Weltwirtschaft, die der Friedensvertrag zur Folge hat, mit gewaltiger Arbeitslosigkeit bezahlet. Wenn in England die Arbeiterpartei zur Herrschaft gekommen ist, so ist das über nur einen Teil ein Ausdruck der Tatsache, daß ein großer Teil des englischen Volkes eine Revision des Friedensvertrages wünscht. Die französische Wirtschaft ist durch das schnelle Sinken des Frank, eine Folge der französischen Gewaltspolitik, von der Gefahr der völligen Verfallung bedroht. Diese für Frankreich verhängnisvolle Entwicklung hat die Stellung des Vertreters der französischen Gewaltpolitik, Poincaré, stark erschüttert. Am Sonntag hielt sein Vorgänger im Amt des Ministerpräsidenten, Briand, der vielleicht über kurz oder lang wieder das Steuer der französischen Politik in die Hand nehmen wird, eine Rede, in der er, wenn auch in sehr vorsichtiger Form, die französische Unterdrückungspolitik kritisierte. In entscheidender Weise wendete sich an demselben Tage der englische Innenminister Henderson gegen den Friedensvertrag, der zweifellos dem Grundstab der dem Waffenstillstand vorausgehenden Vereinbarungen, unter denen Deutschland die Waffen streifte, entgegenzusetzen ist. Das derartige Reden heute gehalten werden können, ist ein Erfolg der von der Sozialdemokratie stets geforderten und unterstützten Erfüllungspolitik.

Es ist ein Beweis für die politische Unreife weiter Teile des deutschen Volkes, wenn sie sich, wie die letzten Wahlen zeigen, gerade jetzt, wo sich die Erfolge der sozialdemokratischen Politik zu zeigen beginnen, gegen die Sozialdemokratie wenden. Man macht die Sozialdemokratie für alle Unheil verantwortlich, die sich infolge der drückenden Friedensbedingungen ereignet haben, die die Partei, deren Wirken es zum guten Teil zu danken ist, wenn heute Aussicht auf eine Revision dieser Friedensbedingungen besteht. Weil die Sozialdemokratie in den letzten Jahren einen gegenüber der Vorkriegszeit vermehrten, aber leider nur aus geringem Einfluß des Volkes, gibt man ihr die Schuld an der Not des deutschen Volkes. Wenn aber das Land breiter Volkswirtschaft so groß geworden ist, so nicht deswegen, weil die Sozialdemokratie zu viel, sondern weil sie zu wenig Macht hatte. Am weitestgehend ist die Politik in Deutschland nicht bestimmt worden durch die Sozialdemokratie, sondern durch die bürgerlichen Parteien.

Der Verfall unserer Währung hätte nicht so katastrophal zu werden brauchen, wenn entsprechend den Forderungen der Sozialdemokratie rechtzeitig tief genug in den Weltmarkt der Bestehenden hinuntergegriffen worden wäre und wenn nicht eine unverantwortliche Reichsbankpolitik inflationären Inflationsgewinnern Millionen und Abermillionen in den Schoß geworfen hätte. Trotz des Glanzes des deutschen Volkes konnte eine kleine Zahl von überaus reich in den letzten Jahren Vermögen von vielen Millionen Goldmark ansammeln. Demgegenüber steht die Verelendung von Schichten, die sich früher eines wenn auch bescheidenen Wohlstandes erfreuten. Besonders schwer litten unter der Entwicklung der letzten Jahre der Mittelstand und zumal die sogenannten geistigen Arbeiter.

Am Sonntag veranstaltete das Schutzbüro für die notleidende Kulturschicht Deutschlands eine Kundgebung für diesen gefährdeten deutschen Mittelstand. Der deutsch-

parteiliche Reichstagsabgeordnete Dr. Everling erhob lebhaft Klagen über den drohenden Zerfall der deutschen Kultur. Nach ihm sprach der Reichskanzler Dr. Brüning, der ausführte, die Intelligenz habe Anspruch darauf, in den weitesten Schichten der Bevölkerung zu finden, namentlich in den Kreisen der Kapitalfrüchtigen. Dem Reich sei es von sich aus infolge seiner Finanzlage nicht möglich, dem Mittelstand die notwendige Unterstützung zuteil werden zu lassen. Wer heute noch so führe er weiter aus, übermäßigen Luxus treibe, der stoße sich selbst aus den Reihen der pflichtbewußten Deutschen.

Wir wissen zur Genüge, wie wenig praktischen Wert derartige Ermahnungen haben. Gerade bei den neuen Reichen der Nachkriegszeit werden sich durch keinen Reichskanzler davon abhalten lassen, für unnützen Tand ihr Geld zum Fenster hinauszuerwerfen. Wer auch dann, wenn sie sich entschließen, erhebliche Teile ihres Geldes für kulturelle Dinge herzugeben, so entstehen daraus große Gefahren. Das Großkapital tut nichts umsonst. In Amerika werden die Universitäten zum Teil von den Dollarherrschaften unterhalten. Dafür verlangen diese Leute auch Einfluß auf die Besetzung der Professorenstellen. Wird die Wissenschaft von dem Wohlwollen des Großkapitals abhängig, ist es mit ihrer Freiheit vorbei. In Deutschland sehen wir, wie die Stimm- und Kompanie ihre Mittel dazu benutzen, um eine Zeitung nach der andern zu kaufen. Sie wollen die Macht, die ihnen ihr großer Geldsack verleiht, noch dadurch erhöhen, daß sie die öffentliche Meinung beherrschen. Sehr gefährlich wäre es, wenn auch unsere Hochschulen von dem Wohlwollen dieser Leute abhängig würden.

Gewiß ist es notwendig, daß die großen Mittel unserer Goldmarkmillionäre für kulturelle Zwecke nutzbar gemacht werden, aber deswegen soll man sie nicht um Spenden anflehen, sondern der Staat muß sich aus ihrem Geldbeutel freilich seiner Herrschaftsgewalt das holen, was er für kulturelle Zwecke braucht. In der Unabhängigkeit unser geistigen Lebens vom Kapital sollten vor allen Dingen die „geistigen Arbeiter“ ein Interesse haben. Für sie müßte der Gedanke unerträglich sein, daß Lehre und Forschung auf die Gnade von Wohlherrschaften und Erbschaften angewiesen sein könnten. Deswegen müssen gerade sie sich dagegen wenden, daß Hochschulen und Forschungsinstitute auf freiwillige Spenden des Großkapitals aufgebaut werden, sie müssen vielmehr mit der Sozialdemokratie eine Steuerpolitik fordern, die dem Staat gibt, was er für die Förderung kultureller Zwecke braucht. Weil die Politik im neuen Deutschen Reich so sehr dem Großkapital diene, hat der Friedensvertrag die deutsche Kultur in

viel höherem Maße gefährdet, als das sonst der Fall gewesen wäre und nur wenn eine Steuer- und Wirtschaftspolitik getrieben wird, wie sie die Sozialdemokratie fordert, wird es gelingen, die Gefahren zu bannen, die heute infolge der Wirkung des Friedensvertrages der deutschen Kultur drohen.

Englischer Vorstoß gegen Versailles

London, 24. Febr. Minister Henderson besuchte sich in Paris mit der internationalen Lage unter Bezugnahme auf die Revision des Versailler Vertrages. Er sagte: Es ist nicht gelungen, einen gerechten und dauerhaften Frieden zustande zu bringen. Die Politik, die nach dem Waffenstillstand angenommen wurde, hat Europa Chaos, Ruin, Hunger, Krankheit und Tod gebracht. Die Aufgabe, der die Regierung gegenübersteht, ist nicht nur die Frage, wie die Entschädigung eingehalten werden, sondern wie verhindert werden kann, daß der Ruin weitere Fortschritte macht. Es ist unsere Aufgabe, einen wirklichen Frieden zu schaffen, Handel und Verkehr wieder herzustellen und sie auf eine so feste Grundlage zu setzen, daß die Zivilisation niemals wieder von einer ähnlichen Gefahr bedroht wird. Daher müssen alle auf der Revision von Versailles als einer ungebundenen Notwendigkeit bestehen, ebenso wie auf einer Lösung des unheilvollen Reparationsproblems. In Bezug auf die territoriale als auch die wirtschaftliche Seite des Versailler Vertrages ist eine Revision seit langem überfällig. Der Vertrag ist zweifellos dem Grundgedanken der dem Waffenstillstand vorausgehenden Vereinbarungen, unter dem Deutschland die Waffen streifte, entgegengekehrt. Der Vertrag enthält territoriale und wirtschaftliche Klauseln, die Tatsachen abengnen, die sowohl dem Vordringen als dem Wille noch in öffentlichen Erklärungen enthalten sind, die von den alliierten Staatemännern während des Krieges abgegeben wurden. Die Bestimmungen des Vertrags, die von dem besiegten Feinde unmögliche Summen als Entschädigung herauszupressen unter der unheimlichen Annahme, daß das wirtschaftliche Leben mancher Länder zerstört werden könne, ohne daß dies das Wirtschaftsleben anderer Länder berührt.

Henderson schloß, die Öffentlichkeit begreife, auf welchem Standpunkt die Regierung stehe. Der Premierminister werde seine Aufgabe, die notwendige Atmosphäre zu schaffen, und er hoffe, daß Schritte durch eine Weltkonferenz, durch den Völkervertrag oder durch beide unternommen würden, um zu sehen, ob man nicht zu dem Standpunkt zurückkommen könne, der von dem verstorbenen Präsidenten Wilson im Gegensatz zu der Politik der alliierten Staatemänner in den Jahren 1916, 1918 und 1917 eingenommen wurde.

Briand meldet sich

Der Vorgänger von Poincaré, Briand, mußte als Ministerpräsident zurücktreten, weil er nicht der imperialistischen Gewaltpolitik war, den die imperialistischen Machtinteressen Frankreichs brauchten, um die Politik durchzuführen, die Herr Poincaré in den letzten zwei Jahren so brutal gemacht hat. Nun, da sie Frankreich finanziell ruiniert und politisch isoliert hat, beginnt man von dieser Politik abzurücken. Die Stimmen melden sich, die für Verhandlungen, für Verständigung, für Abkommen eintreten. Sie finden auch mehr Beachtung als bisher. Nun meldet sich auch Briand. In einer Rede in Carcassonne erklärte er, er habe

Baut Wohnungen!

„Die Finanzierung des Wohnungsbaues und die Wohnungswirtschaft der Zukunft“, ist der Titel einer kleinen Schrift des Regierungsrates Arno Hoppe, die jedoch im Verlag der Güntischen Stiftung, hierzulande, erschien. Der Verfasser will eine klare Linie zeichnen, auf der sich seiner Meinung nach alle vereinigen können, die dem Wohnelend ernstlich zu Leide wollen.

Auch die Geschichte der Wohnungswirtschaft bezeichnet Verfasser als eine solche der veräußerten Gelegenheiten.

Im Augenblick aber hat die Frage der Wohnungsbaubehaltung eine Wendung genommen, die zu ernstlichen Bedenken Anlaß gibt. Die dritte Steuernotverordnung will die Wohnungswirtschaft der Zukunft auf neue Grundlagen stellen. Sie ordnet die Aufwertung der Hypotheken, verpflichtet die Länder, die Mieten bis auf den Friedensstand aufzuwerten und ermächtigt sie, das Reichsmietengesetz außer Wirkung zu setzen. Sie führt eine Mietzinssteuer ein und stützt auf diese den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden; sie ordnet an, daß 10 v. H. des Ertrages dieser Steuer für den Wohnungsbau verwendet werden.

Der Finanzausgleich ist ein großes Ziel — aber die Mietzinssteuer ist dazu ein schlechtes Mittel, vor allem ein solches, das keine Dauer verspricht. Vom Standpunkte der Finanzpolitik sind Mietzinssteuern schlechterdings zu vermeiden. Der allgemeine Finanzbedarf des Reiches, der Länder und Gemeinden muß noch dem Grunde der Leistungsfähigkeit ungelegt werden. Die Höhe der Miete aber ist als Maßstab der Leistungsfähigkeit durchaus unbrauchbar (was in früheren Jahrzehnten schon oft nachgewiesen wurde). Hoppe nimmt diesem Nachweis ein großes Kapitel der Schrift und bringt zu den alten noch neue Einwände, die der heutigen Situation entspringen. An Unproduktivität ist die vorgeschlagene Finanzpolitik schwerlich zu überbieten.

Die Wohnungsbaufrage ist brennend und raschest in Angriff zu nehmen. In der freien Wirtschaft, wie immer noch oft behauptet wird, sind heute Wohnungen zu erschwinglichen Mietpreisen nicht herzustellen; Kreditverhältnisse und Zinssatz verhindern dies. Die Schweiz, Holland und die Vereinigten Staaten unterstützen den Wohnungsbau mit öffentlichen Mitteln und selbst England mußte neuerdings staatliche Unterstützung gewähren, um die Bau-tätigkeit in Gang zu bringen. Die rasche Erhöhung der Mieten zu Finanzzwecken würde aber in vielen Fällen zu schweren Schäden führen und in sozialer Beziehung sehr be-

denklich sind. Jedenfalls darf die Wohnungsbaufrage nicht mit der allgemeinen Finanzpolitik verquickelt werden.

Der Wohnungsnot wird man nur nach und nach durch ein System zusammengreifender, sorgfältig berechneter Maßnahmen Herr werden. Der ordentliche Arbeiter soll soviel verdienen, um eine behagliche Wohnung bezahlen zu können. Erst wenn der Friedensstand der Mieten wieder erreicht ist, wird Aussicht sein, die Wohnungsnot endgültig zu beheben. Damit soll aber nicht der Rückkehr zum Wohnwesen der Vorkriegszeit das Wort geredet sein. Vielmehr muß in Zukunft erstens der Bauzinswandel hintangehalten, der gesamte Bedarf an neuen Wohnungen durch gemeinsame Bautätigkeit gedeckt, die Vangensenschaftsbewegung auch von den Gemeinden durch eine vorausschauende Bodenpolitik gefördert werden; zweitens muß erstrebt werden, die Arbeiter den Massenwohnheimen der Großstädte zu entziehen, ihnen ein Kleinhaus mit Garten zuzuwenden, wodurch zugleich drittens das Wohnelend der ländlichen Familien, das eine harte soziale Ungerechtigkeit darstellt, gemildert würde; viertens, zuletzt ist ein neues Mietrecht auf öffentlich-rechtlicher Grundlage unter den Gesichtspunkten des allgemeinen Wohles und der sozialen Notwendigkeiten zu schaffen. Das Recht der unbeschränkten freien Kündigung seitens des Vermieters darf nicht wiederkehren.

Mit den 10 v. H. der beschlagnahmten Mietzinssteuer (wie die dritte Steuernotverordnung will) würde man die in Sachsen zur Zeit fehlenden 50 000 Wohnungen in 25 Jahren bauen können — wenn inzwischen (was undenkbar) kein weiterer Bedarf zuwächst. Demgegenüber würden, wenn man 10 v. H. der Friedensmiete jährlich erhebt und zu Wohnungszwecken verwendet, und mit Hilfe von Hypotheken, wegen deren Regelung eine sächsische Landeswohnungsbank zu gründen wäre, die fehlenden 50 000 Wohnungen bei voller Verzinsung der angelegten Gelder in fünf Jahren erstellt werden können. Die Bank hätte auch die Bodenpolitik der Gemeinden mit billigen Krediten zu finanzieren.

Überregierungsrat Hoppe erhebt also die Forderung, die wir wiederholt vertreten haben, daß 10 Prozent der Einkommensteuer zum Neubau von Wohnungen zur Verfügung gestellt werden sollen. Goffentlich entschließen sich Regierung und Landtag dazu, den Voranschlägen Hoppes zu folgen. Es gibt kein besseres Mittel zur Bekämpfung der Wohnungsnot und der Arbeitslosigkeit, als die Behebung des Wohnungsbaues, die unter den heutigen Umständen nur auf dem von Hoppe vorgeschriebenen Wege möglich ist.

Seite 16
rieb
Be 70
ng!

Wird auf Einigkeit unter den Alliierten hingearbeitet, er wisse, daß...

Wenn nach der Kammerwahl Frankreich mit seinen republikanischen und rassistischen Absichten wieder in die...

Volincars Politik findet jetzt immer mehr Jährere Anklang. Sie kann sich nur noch mühselig auf eine korrekte...

Stresemann-Scho in Paris

Paris, 24. Februar. (Fig. Draht.) Herr Stresemann hat in seiner Dresdner Rede eine Ungeheuerlichkeit beanagt, die...

Ebert und das Münchner Gericht

Der Reichspräsident ist vogelfrei! Bestenfalls konnte man das nach dem Verhalten des Münchner...

Dr. Emil Ganger zu Berlin, Präsiden-Mitgl., verwendet ein Schreiben, das die republikanische Presse abdruckt. Darin...

Leben • Wissen • Kunst

Der tapfere Dichter

Von Joseph Roth

Die Tradition des politisch „indifferenten“ deutschen Dichtertums...

Seit Goethe hatten sie es für ihre Pflicht, die obligate weltliche und metaphorische „Reise nach Italien“ zu unternehmen...

Der ruht von der Heer seines eigenen Geschicks aus und fahrt durch die Städte und hält Vorträge über sein affektuelles Erlebnis...

Man weiß nicht, ob es Hochmut ist oder Indolenz, dieses heimliche, schmerzvolle Schwärmen. Es ist jedenfalls vorhanden.

Der Vorsitzende des Schöffengerichts in München geizt seine Stellung zu der Sache dadurch, daß er unter Bezugnahme...

Das Schöffengericht München setzte Termin zur Hauptverhandlung auf den 7. Februar an und lud dazu den Herrn Reichspräsidenten...

Da der Reichspräsident bereits eidlich vernommen worden war, konnte ich den Zweck dieser Ladung nicht in Vollständigkeit...

Jedem Interesse hat der Prozeß nicht mehr, die Vorgänge waren zweifelsfrei festgestellt und die Behauptung Gangers...

Vorbereitungen zum Hitlerprozeß

München, 23. Februar. (Fig. Draht.) Wenn keine außergewöhnlichen Zwischenfälle eintreten, beginnt am Dienstag vormittag vor dem Volksgericht...

ben. Die völkischen Zeitungen, deren noch vor kurzem zur Schau getragene Siegesüberdacht sich in fliegenden Wüstentum...

Die Aufwertung „rechtsungültig“

Die Berliner Anwaltskammer teilt mit: Die 21. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin hat in einer Hypothekenaufwertungssache...

Mit diesem Urteil greift die Rechtsprechung zum zweiten Male in die Gesetzgebung des Reiches ein, wobei zu beachten ist, daß die...

Blutiges Hakenkreuz

Schwerin, 23. Februar. (Fig. Draht.) Mit wald „geistigen“ Waffen die Rechtsabteilung in Mecklenburg-Schwerin...

Auf dem Heimwege fiel eine Schar Hakenkreuz-Jünglinge aus einem Steinwurf über ihn her und schlug so lange auf ihn ein...

Die Nachbarn hatten ihr Opfer noch mit einem Hakenkreuz geschmückt, um ja keinen Zweifel zu lassen, daß die Verletzten in der...

Kleine politische Nachrichten

Abbruch der russisch-japanischen Beziehungen Tokio, 23. Februar. Der Vertreter der sowjetrussischen Nachrichtenagentur...

Polnischer Nationalismus Warschau, 22. Februar. Der Sejm war wieder der Schauplatz deutsch-polnischer Verhandlungen. Gerade am Vorabend...

Wegen den Genossen Ehrhardt Kuer ist ein Verfabren auf Grund des § 139 St.G.B. eingeleitet worden. Man beschuldigt ihn...

rechten, zusehen zu dürfen, wie die andere gekrenigt werden. In einigen Jahren, wenn die Republik eine Legende geworden...

Dresden im Schlaf

Dresden im Schlaf. Es ist einem zumute, als erführe man die unheilbare Erkranung eines schönen Mädchens! Dresden im Schlaf...

Tairoff, der groteske, lächerliche Russe, fuhr von Leipzig nach Dresden: Und man begriff ihn nicht.

Joseph Medwiler und Gandler, diese hoffnungslos traurige Komödie, gelangte von Leipzig nach Dresden: Und es gilt zu befürchten...

Tollers Hinkemann kam von Leipzig nach Dresden: Und man dachte den Schauspielern mit Erschrecken.

Sternheim führte den Dreßdener seine schon sehr angegrahete Hofe vor: Und als, nach dem 1. Akt, der Vellall stand, ohne...

Immerhin, Dresden schlief. Und Dresden schlief. Der Schlaf unterscheidet sich vom Tode nur durch die Dauer. Solte Dresden schon gestorben sein?

Aus einem Aufsatz Erich Kästners im Leipziger Tageblatt.

Theater

Im Opernhause gastierte als Gumbing Bruno Bergmann vom Essener Stadttheater. Seine Stimme irlucht in der Höhe und...

man hört es und es beurteilt selbst diejenigen, von denen es ausgeht.

Diese Worte war notwendig, um eine Erscheinung zu erklären, die in allen andern europäischen Ländern eine Selbstverständlichkeit...

Ihr (der Bürger) Anblick zwingt den Unschuldigen, zu fragen, was sie denn, außer Massen, noch können — da sieht er nichts...

Industriebeide feindlichen Länder fanden sich, noch vollbrachter Tat, dort zusammen, um zu beaugenscheinigen, was sie vollbracht hatten...

Es gibt heute kaum noch vorgefertigte Geistigkeit, ohne einen gewissen Internationalismus. Er wird bedingt schon durch die Qualität der Rationalisten.

Wie viele Dichter von Ansehen und Rang schreiben noch so in Deutschland? Wen von ihnen kümmert das Parlament, dieser Stinnes, diese Industrie, dieser Patriotismus?

Montag den 23. Februar 1934
Grüden Körper...
Die ho...
Es i...
midernatü...
begleitet...
linguist ei...
richtigen...
die Verleb...
die Verleb...
sie selbst...
sich dieser...
fahrt, vor...
den Körner...
meister bei...
bedauern...
Gelang der...
der wohl g...
der Jote g...
bei den W...
ihrem geist...
traurige...
weder ein...
schillernde...
Wiede...
und Gerich...
hier befahl...
berari un...
und Schul...
mattet nur...
kommunisi...
sie b e h n...
Gymnasium...
dem Kumm...
sind Mügli...
vereins...
Sogelja...
Cherusk...
Unter d...
des Allgem...
liche hon...
er wahre...
sowohl in...
kollanden...
gangen. W...
und alle E...
Zusammen...
als etwas...
Bei ei...
hoffen, die...
se zu alle...
Die b e s t...
gefunden...
Erster haben...
den Straf...
ten Anaben...
leiden haben...
Es für...
werden, ihr...
die unter...
nationalismus...
kanniert klar...
Treffen zu...
wenn er sein...
Voraussetzung...
Konzerte
Zustand
Fretting bei...
uns in ihrem...
auf einem...
die Klänge...
werden Klänge...
bedacht werden...
mechanismus...
aus durch...
Buppen der...
schen Klang...
eleganter und...
wohl ungenü...
selbstamen...
das Gemalto...
liegende Takt...
wirkungen be...
eine fest ang...
handhaben, w...
volles Vertan...
und — das r...
B e a b e i...
jener Meße...
hängt über...
funkt, daß...
sien und zu...
Gemalto und...
langer in F...
Zugaben, dar...
Fur-Inten...
den ungenö...
nengenomme...
stet Stunden...
langend, alle...
die Kantate...
Solos (Räti...
Gelang der...
bedacht er...
dort — wieder

Frau v. Obem. Eine der interessantesten Erscheinungen unter den Bürgerlichen Frauen des Reichstages...

Die homosexuelle Verführung der Halbkreuzler-Jugend

In Graz ist man homosexuellen Untrieben Jugendlicher, vor allem Mittelschüler, auf die Spur gekommen...

Es ist kein Zufall, sondern im Wesen der von einer modernistischen Ideologie beherrschten völkischen Verbände begründet...

Wieder müssen sich, wie der Arbeiterwille meldet, Polizei und Gericht in Graz mit homosexuellen Untrieben Jugendlicher befassen...

Bei einzelnen der in Untersuchung gezogenen Gymnasiasten, die vom Schulbesuch dispensiert wurden...

Konzerte

Konkordanzverein. Der außerordentliche Übungsabend am Freitag...

Reichsbeamtenkonferenz

Der Parteivorstand beruft hiermit für Freitag den 28. und Sonnabend den 29. März...

- 1. Sozialdemokratie und Beamtenerschaft. Referent: Parteivorstandler Genosse Hermann Müller.

Beginn der Tagung am 28. März, mittags 1 Uhr.

Außer den Mitgliedern des Reichsbeamtenbeirats können als Gäste mit beratender Stimme teilnehmen...

Wünsche wegen Quartierbeschaffung (beabsichtigte Dauer des Aufenthalts, Privatquartier oder Hotel) sind gleichfalls an die Beamtenzentrale bis 17. März zu richten.

Der Parteivorstand (Beamtengentrale).

Vorbereitung zur Reichstagswahl

Das sächsische Gesamtministerium erläßt eine Verordnung, die sich bereits mit der kommenden Reichstagswahl beschäftigt...

Aus aller Welt

Schluß einer Schachpartie im Gefängnis. Ein Folgebericht in der Wiener Arbeiter-Zeitung öffnet den Blick in eine furchtbare Welt...

Bei der Untersuchung des Falles stellte sich heraus, daß die drei Teilgenossinnen der Selbstmörderin, Mädchen von fünfzehn, sechzehn und achtzehn Jahren...

überbrückte mit sich; diese stieg auf den Klosterbedel, die fünfzehnjährige stützte den Kopf der Selbstmörderin...

Über die persönlichen Verhältnisse der sechsjährige Selbstmörderin und der fünfzehnjährigen, die man nun als 'Mörderin' ins Landgericht schickt...

Die spanische Provinz Alicante ist durch einen Wirbelsturm schwer heimgesucht worden. Ein Hochwasser überschwemmte gleichzeitig die Provinz...

Schülerelbstmord. Der Untersekundaner Böhmert vor der Kreisrechtschule in Wilmersdorf fürzte sich aus dem dritten Stockwerk des Schulgebäudes...

Lezte Nachrichten

München rüftet zum Stillerprozess. München, 25. Februar. (Fig. Draht.) In der heutigen Nacht ist die angelegte Wesperrung des Straßens...

Der Dollar 4 189 500 000 000,-. Berlin, 25. Februar. (Amst.) Notierungen in Millionen der Einheit der Währung...

rs. Berlin, 25. Februar. (Fig. Draht.) Von einem nennenswerten Geschäftsumsatz kann auch heute am Effektenmarkt keine Rede sein...

Wasserstände der Wolbau, Her, Eger und Elbe. Wehrt 23. 2. 24. 2. Wehrt 23. 2. 24. 2.

Table with columns for location (Amsterdam, Buenos Aires, etc.) and exchange rates for Gold and Silver.

Table with columns for location (Wolbau, Her, Eger, Elbe) and water levels.

und Sperrst 4.30 Uhr, 2. Rang Mittelbalken 2.00 Uhr. Mittelpartei 2.00 Uhr usw.

Konzerte

Einem Dresdner Kompositionabend veranstalten die Freien Sänger, Sirenen, Freitag den 29. Februar (74) in Hammers Hotel...

Volkschule. Der Vortrag von Dr. G. Seider (Die Geschichte im Spiegel der Länder) muß auch dienstlichen Gründen morgen Dienstag ausfallen...

Sächsische Landesbibliothek (Japanisches Palais). Ausstellung der vom 26. bis 28. Februar im Palais ausgetragenen Neuerwerbungen...

Sehler. Der Armenis in Mitteleuropa. H. misc. A 110 ht. - Een Edein, Meine erste Keife. H. As 849 w.

Thater am 25. Februar. Opernhaus: Loden (74). Volksbühne Nr. 169 bis 261. - Schauspielhaus: Anrechtweife A: Schuld und Jan (74).

Im Schauspielhaus sollen künftig morgensferten veranstaltet werden. Bei der ersten Sonntag den 2. März, vormittags 11 Uhr...

Dresdner Kalender. Theater am 25. Februar. Opernhaus: Loden (74). Volksbühne Nr. 169 bis 261. - Schauspielhaus: Anrechtweife A: Schuld und Jan (74).

Im Schauspielhaus sollen künftig morgensferten veranstaltet werden. Bei der ersten Sonntag den 2. März, vormittags 11 Uhr...

Volksbühne Nr. 169 bis 261. - Schauspielhaus: Anrechtweife A: Schuld und Jan (74).

Der Kaufschüler (74). Volksbühne Nr. 7101 bis 7380.

Weiße Renner Woche

Vaterland - Lichtspiele Freiberger Platz 20

Der mit großer Spannung erwartete spannende, sensationelle, vielseitige **Abenteuer-Sensations-Großfilm**, 2 Teile, 12 Akte
Trotz täglichem Ausverkauf nur noch bis mit Donnerstag



Harry Piel

Eines der besten asiatisch-europäischen Abenteuer und Erlebnis!
Haupt- und Doppelrolle:
Harry Piel
und die reizende **Ruth Bayer**

Erster Teil:

Der falsche Emir

6 große spannende Akte.

Er Harold Lloyd
der Welt bester Film-humorist in

Er als Straßenschreck
3 Akte tollsten Humors.

Einmal 4, 6, 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

50000 Menschen haben den Film Mutter gesehen.
50000 Menschen haben darin den guten Sohn Carl bewundert.
Er spielt wiederum die **Hauptrolle** in unserm neuen **Sensations-Großfilm** der **Robertson Cole Company New York**, den wir in **Erstaufführung** für ganz Sachsen bringen.

Der dritte Alarm

7 spannende Akte

Ein noch nie im Film gezeigter Brand eines Wolkenkratzers hält den Besucher von Anfang bis Ende in atemloser Spannung.

Dazu das neueste Lustspiel:

Fatty im Wigwam Fatty

Tivoli-Film-Bühne
Wettinerstraße 12.

Ab Dienstag täglich. 17.345

Dresdner Philharmonie.

Dienstag d. 26. Februar, 7 1/2 Uhr, Gewerbeh.
13. Volks-Sinfonie-Konzert.
Leitung: Professor Joseph Gustav Mrazek.
Solistin: **Cornelia Rider-Possart** (Klav.),
Akademische Fest-Ouvertüre (Brahms), 2. Orchesterkonzert für Klavier mit Orchester (Mozart), 1. Sinfonie (Beethoven).

Pflichtveranstaltungen: Konzertsammlungen 1001 bis 1004. — Nicht aufgenommene Mitglieder können nach Mängeln vorübergehender Plätze zu jed. Sinf.-Konzert Karten erhalten.
Karten: F. Ritz, Seestr. 21, Buchhandlung Rudolph, Gruner Str., Striesener Musikhaus, Bernbergstr. 26c, Bühnenvolkshaus, Neust. Schauspielhaus, Volkswahl, Volksbühne, Vereine u. Gewerkschaften durch ihre Geschäftsstellen, Abendkasse. 1h 52

Drei Raben



Marienstraße

Pilsner Urquell

Jeden Donnerstag
Wellfleisch

Jeden Sonnabend 17.561

Pökelschweinsknochen

Lagerkeller Plauen

Chemnitzstr. 55, Linie 18, 1 und 22
Jeden Dienstag 17.251

Feiner Ball.

CIRCUS Strassburger

Täglich 7 1/2 Uhr — Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch 8 1/2 Uhr:

Februar-Sensationen

Billette: Reka und Cirkuskassen. 17.80

Cl. Nörpel:

Aus der Betriebsrätepraxis
II. Teil

Sprachsammlung von Urteilen, Schiedssprüchen und Urteilen.

I. Teil ebenfalls vorhanden.

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

und ihre Filialen.

Oelsa.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie auf sämtliche Literatur nimmt entgegen

Reisorteur August Samann, Delfa.

Zentralverband der Zimmerer

Mittwoch den 27. Februar 1924, nachm. 5 1/2 Uhr
im Reglerheim, Friedrichstraße 12.

Mitglieder - Versammlung

Tagesordnung:

1. Der Schiedspruch des Bezirksrichters, Stellungnahme dazu.
2. Allgemeines.

Um weitestgehende Befamung erbitet Der Zahlstellenvorstand. 17.508

Chorleitung
Ihr Gesangsverein wird übernommen von **Fredner Opernsänger**. Wohnort an R. R., Dresden-Volkswahl, Wittniger Str. 22. 17.500

Geübte Rührerin

für sofort gesucht. 17.780

Johannes Zeichmann, Wittniger Str. 26.

Zusammenfasser Arbeiter
ausländ. Reinflimmer
Sucht Planofabrik 1846
Wolfram,
Friedrichstr. 12
Sucht-Darstellung Str. 12

Kunststreich
Werkblätter von
Dachm. Feuer u. a.
allehandarbeiten
u. Wiener Rode-Str.
große Auswahl am Platz
Schillerstraße 2. a. Altm.

Wir erbauen überall in jeder Größe und architektonischer Ausrichtung mit allem Komfort ausgetüchtete

Villen-Kol., Einfam.-Landhäuser
und verkaufen diese gegen 1% Witzins u. S. mit
Baufaustausch bei

Ratenabzahlung von 10 M. an.

Große Interessenten erhalten ausführliche
Bebauungspläne, Zeichnungen, Pläne und
neuarb. Bundesurteile. Der neue Witzins gegen
Vorzugszinsen von 80 W. Reichsgeld und Rück-
wärts bei allen Anträgen. 17.450

Arbeits-Vergütung, soziale Hilfsmittel u. G.
Abteilung: Neufahrweg, Frankfurt a. M.

Reklame ist der Schlüssel zu Ihrem Erfolg!

9
6
6
6
6

**Dresdner
Volkszeitung**

Nähmaschinen
aller Systeme werden
fachmännisch
repariert, zuverlässig
u. schnell von
Infhandelsnetz
Karl Winkler
Sachsenstr. 19
Prager Straße 13

Ballblumen

Kranzblumen, Laub, Rosen,
Pflanz, Gold- u. Silberkranz,
Pflanzen, Ampeln, Ranken,
Säulen u. Kränze, Blau, Rot,
Schleier, Draht, Moos,
Draht, alles immer am Platz
h. Hesse, Schillerstr. 12.

Verlaufen?
Sie sind nicht
Der Haarankauf und
Haarverkauf
Frau Emma Schöne
ist nach wie vor nur 40 II
Wittniger Str. 19
gegenüber vom Kino.

Papierwäpche

(Wien & Gdlich).
E. J. Nicolai, Brauns-
traße 10 (gegenüber Kappellen)

Schallplatten

abgelesen, arbeits-
weise, Stück 30 W.
laut
Tappert, Straße 14

Kindernebbetten

Kinderwagen
Wagenstühle, sehr bill.
h. Zehbold, Gerlachstr. 19

Das heilige Feuer

von Jürgen Brand
Volksbuchhandlung

Holsteiner feinste Meierei Tafel

Butter

Quadrat heute 2.50 W., vorläufig per Radfahrer
Carmosin, Norderf., Thienbühl, S. 18

Auf sämtliche Preise 5% Rabatt

Herrn-Socken prima arane Wigogne . . . 3 Paar 1.00

Herrn-Socken harte Wigogne . . . 3 Paar 1.30

Wollne Socken . . . 1.80, 1.20, 90, 70

Damenstrümpfe in Baumwolle . . . Paar 1.80, 80, 50

Damenstrümpfe in Wolle, Paar 2.70, 2.40, 1.80, 80

Damenstrümpfe Seidenhaar . . . Paar 2.20, 1.50, 1.25

Kinderstrümpfe in Wolle . . . Paar 1.50, 1.20, 90, 60

Annähfüße Annähen
gleich 2. Ritzschmen, Paar 25, 30, 40, 45. 17.25

Richter

Rosenstr. Ecke Ammonstr.
Straßenbahnen 7, 8, 10, 15, 20

Besonders preiswert!

Damen-Mäntel . . . von 7.50 an

Damen-Kleider . . . von 4.95 an

Kostüme . . . von 18.00 an

Blusen . . . von 2.65 an

Damen-Schlupfhosen . . . von 4.95 an

Schürzen Damen u. Kinder b. 1.60 an

Herrn-Gewänder . . . von 2.50 an

Herrn-Unterhosen . . . von 2.90 an

Große Auswahl an sehr billigen Herren-
in weißen und bunten Bettbezügen,
in fertiger Damenwäsche, v. einfaches
bis elegant, in Hemdentuch, Vardent,
Reinen, Dowlas, Jephir, Perkal,
Dirndl-Kleider u. Schürzenstoffen
und Anleiten. 17.81

Händler und Wiederverkäufer Rabatt!

Dresdner Damen-Konfektion und
Webwaren, G. m. b. H.

19 Wittniger Str. 19

In feiner Wohnung leidet die Volkszeitung!

Fische billig! Qualität Ia!

Seelachs ohne Kopf, in ganzen Fischen 19 Wt. **Makrelbüdlinge** . . . 4 Wt. 15 Wt. **Rabelsjau** ohne Kopf, in ganzen Fischen 25 Wt.

Fleischbratlinge 125 Wt. **Wobergalle 30** **Nordsee** **Görlitzer Str. 1** **Wiesenthalzeringe** 25 Wt.

Telephon 19 930 **Großmarkthalle Stand 418/19.** — Telephon 13 545. **Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirte.** 17.345

Central-Theater
Direkt. Adolf Vogel, Tel. 12323

Wolke 7 1/2 Uhr 15. Antrabauer!
Der herrliche
Humorist

Willy Prager Kunst- und
Dauerhafter

Zwei Acquis Japanische
Operette

Drei Jaktos Operette
in 3 Akten

Görtrude Gröndig Operette
in 3 Akten

Wier Janowsky's Quartett Moderne
Operette

Schrey's Männer-Quartett Operette
in 3 Akten

Ein musik. Saitenquintett Operette
in 3 Akten

Gröder Gasells Operette
in 3 Akten

Smaragdas Operette
in 3 Akten

Alba's Koppratsch Operette
in 3 Akten

Wera Waldheim Operette
in 3 Akten

Harry und Jack Operette
in 3 Akten

Der Straßenreißer Carlo Operette
in 3 Akten

Max Marsalli Operette
in 3 Akten

Die Einbrecher von New York Operette
in 3 Akten

Teils Pantomime, Teils Operette
insgesamt 12 Akte
insgesamt 12 Akte

Sachsen

Keine Zeit zu verlieren!

Unter dieser Ueberschrift bringt die Volkszeitung für das Sonntag einen Artikel, der darauf hinweist, daß die Sozialdemokratie sich auf baldige Reichstagswahlen einstellen müsse.

Was heißt das? Das heißt, daß es gilt, alle organisierten Vorbereitungen zu treffen. Das heißt aber auch, daß im Innern der Partei die Einheit hergestellt werden muß, so rasch wie möglich.

Nachdem das Plauener Parteiblatt die Abstammung dieser vier kritisiert hat, schreibt es weiter:

Das ist, wie gesagt, ein Vorgang, der die großen Gefahren angeht. Und da außerdem die Meinung darüber nicht auseinandergehen dürfte, unbefehdet wie sonst der einzelne stehen mag, daß die Koalition gegen den andauernden Widerstand der großen Parteimehrheit nicht fortgesetzt werden kann...

Es ist keine Zeit mehr zu verlieren. Ueber allem hat die Partei zu stehen! Die Disziplin der Partei, die Anerkennung der Parteitagbeschlüsse muß wieder für jeden eine Selbstverständlichkeit werden.

Nur eins ist nicht möglich: nämlich, daß angesichts der bevorstehenden großen politischen Auseinandersetzungen mit den Gegnern der Arbeiterklasse, angesichts der Reichstagswahlen eine kleine Gruppe der Partei eine Sonderpolitik treibt...

Aus den Organisationen

Die Parteigenossenschaft von Neugersdorf hat in zwei aufeinanderfolgenden Versammlungen zum Landesparteitag und zu der geschlossenen Situation in Sachsen Stellung genommen.

- 1. Die Haltung der Mehrheit der Fraktion, insbesondere der Disziplinbruch und die Art, wie die große Koalition in Sachsen zustande kam, wird auf das entschiedenste mißbilligt.
2. Da die politische Führung der kapitalistischen Wirtschaft sich überall in folgenschwerem Angriff gegen die Arbeiterklasse befindet...

lunge in der Partei durch Herausgabe von ungelegenen Flugblättern durch die Fraktionsmehrheit unnötig beschärft werden. Wie jeder gemäßigten herrliche Parteigenosse verpflichtet ist...

Dem Polizeipräsidenten Meise, der bekanntlich bei Errichtung der überparteilichen Polizei auf Urlaub geschickt wurde, ist mitgeteilt worden, daß er sein Amt nicht mehr übernehmen könne.

Dresdner Chronik

Das neue Heim der Sächsischen Staatsbank

Die Sächsische Staatsbank — scharf zu trennen von der Sächsischen Bank, die ein reines Privatunternehmen ist — ist aus der vom Staat 1882 gegründeten Lotteriebaukassasche in Leipzig hervorgegangen.

Das wurde anders, als die Lotteriebaukassasche 1917 ermächtigt wurde, ihren Geschäftskreis auf alle wesentlichen Bankgeschäfte zu erweitern. 1919 änderte man den bisherigen Namen und taufte das neue Unternehmen „Sächsische Staatsbank“.

Durch das Staatsbankgesetz vom 25. Juni 1921 wurde die Staatsbank völlig reorganisiert, vom Staatshaushalt losgelöst und zu einer juristischen Person des öffentlichen Rechts gemacht.

Die Bank entwickelte sich von da an sehr rasch. In Dresden, Leipzig, Wladau und Bad Elster wurden Depositenstellen errichtet. Das im Lande infamisierte Staatsspektrum, besonders in der Oberlausitz und im Vogtlande, drängte zur Gründung von Tochtergesellschaften.

Die Staatsbank beschäftigt am 1. Februar 1924 708 Köpfe, davon in Dresden 427, in Leipzig 276, in Wladau 65. Die Räumlichkeiten im Ständehaus am Schloßplatz wurden zu klein, weshalb der Plan gefaßt wurde, die Bank nach dem Ministerhotel zu verlegen.

Das neue Heim der Sächsischen Staatsbank hat eine alte Geschichte. Im Dresdner Stadtmuseum befindet sich ein Modell der alten Stadt von 1621, das in ausgezeichneter Weise den damaligen Zustand veranschaulicht.

Kennenerlernt hat, hat man zu anderer Arbeit keine Lust mehr. Nur eines ist bei diesem Verdienste nicht gut: man erlangt zwar alles billig und ohne Mühe und kann angenehm leben; aber auf einmal wird einem von schlechten Menschen dieses Handwerk gelegt...

handen. Später fühlte man das Bedürfnis, die Stadtmauern zu verstärken. Ein Plan von 1601 im Stadtmuseum zeigt zum ersten Mal die „Basteien“ in der Befestigung. Es heißt da: „Grundriß des ganzen Plazes der Churfürstlichen Wehung Dreßden, Wie veltz gemessen, Wie alle Eckmatten Berge Palleien und Streichwölbern samdt allen Gebäuden im grunde liegen.“

Der Troyer am Sedor war längst verschwunden. Der Sohn Augusts des Starcken, Kurfürst Friedrich August II., als Potentat August III. (1733—1763), öffnete den Befestigungsgürtel und verteilte unter dem Einfluß des Grafen Brühl 1749/50 die Plätze auf dem Wall an seine Günstlinge.

Das Ministerhotel hat in der Folge noch fünf Erweiterungen erfahren, die die Schönheit der ursprünglichen Anlage beeinträchtigt, aber nicht zerstört konnten. Am stärksten ist wohl der Charakter des alten Gebäudes beeinträchtigt worden durch den Ausbau der Hofanlage, der etwa 1880 erfolgt ist.

Es war durchaus keine einfache Aufgabe für den Architekten, dieses in 160 Jahren mehrfach durcheinander gebaute Haus, das den verschiedensten Zwecken geblent hat, für den modernen Bankbetrieb umzubauen...

Politische

Rebelle von N. N. Tolstoj

Letzteres war allerdings nicht immer möglich; im Oktober war es schon kalt, und an warmer Kleidung war für alle sieben nur ein einziger Schafwoll davorhand; aber dafür konnten sich die Kinder durch Umherlaufen und die Erwohlenen durch Arbeit erwärmen; auch konnten die einen wie die andern auf den Ofen steigen, wo eine Wärme bis zu vierzig Grad war.

So ging es auch Polkei. Er heiratete, und Gott gab ihm Glück: die Frau, die ihm zuteil geworden war, die Tochter eines Viehhändlers, war ein geordnetes, verständiges, arbeitames Weib; sie gedur ihm Kinder, von denen immer eines besser war als das andre.

Gott und von der Tugend und vom zukünftigen Leben und von seiner Frau und von seinen Kindern, und brachte ihn dahin, daß er Tränen vergoß. Die anständige Frau sagte: „Ach verzeihe dir, nur versprich mir, es in Zukunft nie wieder zu tun!“

Vertical text on the far left edge of the page, likely from an adjacent page or advertisement, including words like 'Rebelle', 'Politische', 'Tolstoj'.

Bezirksauschuh Dresden-Alttadt

Am Freitag hielt der Bezirksauschuh der Amtshauptmannschaft Dresden unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Schulze eine öffentliche Sitzung ab.

Unter Mitteilungen wurde bekanntgegeben, daß der Rat an der Amtshauptmannschaft wegen einer Neueinteilung der Reichsstadt Dresden unter Vorbehalt des Amtshauptmanns Dr. Schulze eine Verkleinerung der Reichsstadtwahlkreise beabsichtigt, die künftig 300 000 bis 400 000 Seelen umfassen sollen. Die Stadt Dresden und die beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt und Dresden-Neustadt sollen zwei Wahlkreise bilden. Die darüber geführten Verhandlungen haben lediglich zu einer Anzeige an die Staatskanzlei geführt, daß man sich zur Zeit außerstande sieht, geeignete Vor schläge zu machen. Die Schwierigkeiten bestehen hauptsächlich darin, die Stadt Dresden in zwei Wahlkreise zu trennen.

Dem Bezirk ist Rotgeld in Höhe von insgesamt rund 130 000 Milliarden Mark aufgegeben worden, wovon bereits 148 000 Milliarden Mark wieder zurückgeflohen sind. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 2903 Milliarden Mark, die durch die Einsparung bei der Reichsstadt hinterlegten Steuern voll gedeckt sind. — Der vom Rat im Bezirk beim Saalhausen gewählte Amtshauptmann Dr. Kunze vom Johannstädter Krankenhaus hat sich für die Annahme der Wahl erklärt.

Wegen der Befreiung der Zugrundersteuer für das dritte Vierteljahr des Rechnungsjahres 1923 in dreifacher Höhe der gesetzlichen Verträge hat ein Einrückungs- und Prozeß für den unter der Landwirtschaft halbesunden. Bei der Amtshauptmannschaft sind nicht weniger als 300 Gesuche um Herabsetzung oder Vermeidung der Steuer eingegangen. Der Landbund an amtschauptmannschaftlichen Bezirk sei ebenfalls in einer Petition um eine allgemeine Herabsetzung der Steuer vorläufig geworden. Der Berichterstatter betonte, daß bei der Finanzlage des Bezirks jede Steuerermäßigung voll ausgenutzt werden müsse. Ob die Steuer tragbar sei, habe der Bezirksauschuh nicht zu prüfen, denn die Verantwortung für die Steuer trage der Landtag. Wenn trotzdem vorgeschlagen werde, die Steuer für das erste Vierteljahr des Rechnungsjahres 1924 nur in 2/3 der Höhe der gesetzlichen Verträge festzusetzen, so geschähe es mit Rücksicht darauf, daß einige benachteiligte Bezirke die Steuer wesentlich niedriger festgesetzt hätten. Gemeindevorstand Genosse Thomas, Bismarck, machte darauf aufmerksam, daß die Landwirtschaft nicht bloß die Zugrundersteuer bezahle, sondern fast alle Steuern, so auch den Zuschlag zur Gewerbesteuer. Man werde mit einer allgemeinen Herabsetzung der Steuer kaum den Ansturm der Landwirte abwehren können. Ein großer Teil von ihnen wolle einfach keine Steuern zahlen. Thomas vernahm die Rücksichtnahme auf die Landwirtschaft nicht zu verstehen. — Stadtrat Scheibner, Freital, bestritt, daß die Verallgemeinerung unseres Genossen von der Steuerfreien in dieser Verallgemeinerung richtig sei. Die Steuer träge besonders hart die Besitzer der kleinen Betriebe. Wenn man nicht eine angeordnete Amnistie gegen die Landwirtschaft habe, sei die Verdrängung der kleinen Steuern bezahlt hätten, so wären die Schatzkassen der Reichsstadt leer. Für den Vorschlag des Berichterstatters war aber auch Scheibner nicht, weil er kaum zum gewünschten Erfolge führen würde. Dagegen empfahl er, die Steuer in der berechneten Höhe zu belassen, aber in den Fällen der Verdrängung eine weitgehende Herabsetzung einzutreten zu lassen. Genosse Thomas erwiderte, daß früher in den ländlichen Steuerbezirken die Landwirte die ganze Steuer zahlten. Schließlich wurde beschlossen, die Eingabe des Landbundes auf sich beruhen zu lassen, dagegen sollen die Einzelgesuche, soweit sie begründet sind, weiter erörtert werden. In der nächsten Sitzung wird dann weiterer Bericht erstattet werden.

Auf der Tagesordnung stand auch der Antrag der Gemeinde Wintergerdsdorf auf Verschmelzung mit der Gemeinde Harttha, deren Vertretung sich zur Zeit dagegen ausgesprochen hat, hauptsächlich deshalb, weil man befürchtet, daß der Charakter von Harttha als Sommerfrische leiden könnte. Es wurde beschlossen, im gegenwärtigen Augenblick die Verschmelzung beim Ministerium in die zu befürworten, doch brachte der Bezirksauschuh zum Ausdruck, daß er eine Vereinigung der beiden Gemeinden in absehbarer Zeit für durchaus mündigend und auch zweckmäßig hält, nur möchte er nicht einer zwangsweisen Vereinigung das Wort reden.

Zu einer Aussprache führte auch die fast einstimmig erfolgte Wahl des Verwaltungsrates Weher zum Gemeindevorstand in Wintergerdsdorf. Der Gewählte ist noch nicht 23 Jahre alt. Nach den jetzt noch geltenden Bestimmungen genügt

ein Alter von 20 Jahren, dagegen wird in der am 1. April in Kraft tretenden neuen Gemeindeordnung für den Gemeindevorstand ein Mindestalter von 25 Jahren vorgeschrieben. Der Bezirksauschuh lehnte den Vorschlag, daß er sich nicht gegen die Befreiung der Wahl aussprechen will.

Von der Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahlen zur Bezirksversammlung wurde Kenntnis genommen. Dabei gab der Amtshauptmann bekannt, daß die Frage der Zusammenlegung der beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt und Neustadt gegenwärtig mit Hochdruck bearbeitet und auch vom Ministerium als sehr dringlich angesehen wird. Die endgültige Entscheidung des Ministeriums steht schon in den nächsten Tagen zu erwarten.

Die Ortsgerichte der Stadtgemeinde Freital und der Landgemeinden Burgl über die Vereinigung beider Gemeinden sowie die Verfassungsentwürfe der Gemeinden Rippien, Rostwitz, Altzranken und Sobrigau wurden genehmigt, zum Teil unter gewissen Bedingungen. Endlich sprach sich der Bezirksauschuh noch gegen eine Aufhebung des Verbots der Schlachthausherstellung aus, weil die Fleischmehlverarbeitung des Bezirks noch immer ungenügend sei.

Sieg der B.-S.-B.-D.-Metallarbeiter

In der Freitag-Nachmittags-Sitzung des Metallarbeiterkongresses wurden zunächst noch einige Beschwerden erledigt. Der Ausschluß von Oberdorfer, Opaben, und von Haber, Hamburg, wurde in nennenswerter Abstimmung bestätigt, begleitet in einfacher Abstimmung einige weitere Ausschüsse. Die Gehälter der Vorstandsmitglieder und Angestellten sowie die Entschädigungsfrage wurden nach den Vorschlägen der Rechnungs-Kommission festgelegt. Dann wurde in die Beratung des Statuts eingetreten. Ueber die Neuordnung der Beiträge und Unterstufungen sowie über die Einführung der Verhältniswahl im Verband entspann sich eine lange Debatte. Wegmann und Günther, Berlin, (Opposition) traten für Einführung der Verhältniswahl ein, nur die Wahl des Vorstandes solle wie bisher erfolgen. Strobel, Chemnitz, und Brandes (Vorstand) lehnten die Verhältniswahl für die Gewerkschaften ab. Ueber die Einführung der Verhältniswahl wurde auf Antrag Günther namentlich abgestimmt. — In der

Sonntags-Vormittags-Sitzung wurde das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über die Verhältniswahl bekanntgegeben. Mit 321 gegen 157 Stimmen wird die Einführung abgelehnt. 16 Delegierte haben sich der Stimme enthalten. Dann wird in der Statutenberatung fortgefahren. Schumann, Halle (Opposition), beantragt, die Zahl der Vorposten von vier auf zwei zu vermindern. Das wird abgelehnt. Als Delegierte zum Internationalen Kongress werden gewählt: Dohmann, Reichel, Krümmel, Stuttgart, Koch, Frankfurt a. M., Weimann, Mannheim, Freitag, Gagen i. W., Koezler, Halle, Thimm, Breslau, und Leopold, Mei. Die Abstimmung wird von den Kommunisten mit förmlichen Zwischenrufen begleitet.

Bei der Verbandswahl wird der gesamte Vorstand wiedergewählt. Die Liste des bisherigen Vorstandes vereinigte durchschnittlich 228 Stimmen auf sich, während eine kommunistische Liste nur 136 Stimmen erhielt.

Dann wird noch über eine Reihe von Beschwerden verhandelt. Die Ausschüsse von Meibert, Stuttgart, Du, Frankfurt, Behnisch, Krenschid, Rieben, Remscheid, sowie Richard Müller, Ruch, Hesse, Merzenburg und Max Müller werden durch die Generalversammlung bestätigt, was Anlaß zu förmlichen Kundgebungen der Kommunisten gibt. Für die meisten Fälle war auf Antrag der Kommunisten die Abstimmung namentlich. Ein Antrag Schumann und Genossen, der die Wiederaufnahme der wegen oppositioneller Gesinnung ausgeschiedenen verlangt, wird dem Vorstand zur Berücksichtigung überwiesen, nachdem Wegmann erklärt hat, daß wegen seiner Gesinnung noch niemand aus dem Verband ausgeschlossen sei. Ueber die Neuordnung der Beiträge und die Unterstufungenwesens wird zwischen der Statutenberatungskommission und den Fraktionen eine Einigung erzielt, die einstimmig vom Verbandstag abgelehnt wird. Der Anteil der Ortsverwaltung am Beitrag soll im ersten Quartal 1924 25 Prozent, vom zweiten an 20 Prozent betragen.

In einer einstimmig angenommenen Erklärung wird festgestellt, daß der Verbandstag Johann gegen den politischen und wirtschaftlichen gegen die Arbeiterklasse ausgeübten Terror und fordert die Zusammenfassung aller proletarischen Kräfte zum Kampfe gegen die Klassenherrschaft der Bourgeoisie. Im zweiten Teil dieser Erklärung wird der Arbeiterbewegung und der Internationalen Arbeiterhilfe die warmste Sympathie des Verbandstages ausgesprochen. Als Ort der nächsten Generalversammlung wird Bremen gewählt. Damit sind die Arbeiten des Verbandstages erledigt.

Gewerkschaftsbewegung Ein Musterbetrieb

In der Dresdner Nähmaschinenfabrik A.-G., Stephanienstraße, springen Betriebsleiter und Arbeiter die Herren Weher und Berned, in einer Weise mit der Arbeiterbewegung um, daß es höchste Zeit ist, die Leffentlichkeit davon zu unterrichten.

Die Herren kennen nur Pflichten der Arbeiter, aber keine Rechte, zu was auch Rechte für eine „Schweinebande“, wie sich die Herren bei ihrem zoologischen Sprachgebrauch ausdrücken belieben. Von dem Arbeiter wird einfach verlangt, damit es seine Notengänge schnell erledigt, auf der Straßenbahn auf seine Kosten zu fahren, weil angeblich in der Kasse kein Geld dafür zu haben sei. Die sehr oft und fast täglich sich wiederholenden „friedlichen“ Auseinandersetzungen enden gewöhnlich mit einem Knalleffekt in der Weise, daß der Meister kurzerhand eine große Prügelstrafe nimmt und sie der Arbeiterin auf den Kopf schlägt. Sehr oft kommt es vor, daß man bei einem oder andern Arbeiter ein paar „herunterlassen“ will, wie sich die Herren in ihrem Dialekt „auszusprechen“ belieben. — Daß diese widerlichen Szenen nicht immer harmlos abgehen, wird damit bewiesen, daß nicht nur Arbeiterinnen, sondern, wie es dieser Tage erst wieder der Fall war, auch Arbeiter ohnmächtig zu Boden stürzen. Nicht selten kommt es vor, daß Frauen, von Herksträmpfen befallen, tagelang krank darniederliegen.

Wenn die Arbeiterbewegung zur Steigerung der Produktion (ein Schlagwort heute für die Arbeitgeber) Überstunden leistet, so vergißt man sehr häufig — natürlich ganz unabsichtlich — die Vergütung derselben. Verlangt ein Arbeiter die „vergessenen“ Überstunden bezahlt, so bekommt er die kolonische Antwort: „Sie komischer Mensch, Sie möchten aber auch jede Stunde bezahlt haben.“ Die beiden Herren scheinen alles von einer recht kolonischen Seite zu betrachten.

Wie es im allgemeinen im Betrieb aussieht, wollen wir an einem Beispiel skizzieren: Die Wärmegarderobe ist zugleich Speiseaal und Abstellplatz für die vielen Fahrräder, gereinigt darf dort nur auf Befehl werden, und daß solche Anordnung nicht zu oft kommt, versteht sich am Ende.

Sollte dieser Hinweis den beiden Herren noch nicht genügen, so werden andre Maßnahmen ergriffen werden. Man muß sich wundern, wie es eine Verleumdung unter solchen Umständen ausbreiten kann, die Not, die jedem Arbeiter ins Gesicht grinst, läßt ihn gewiß dieses ertragen. Die Verhältnisse in diesem Betrieb erheischen aber sofortige Aenderung.

Brutalität der Zechenbesitzer

Die Scharfmacher im Bergbau gehen in den letzten Tagen mit einer geradezu grenzenlosen Rücksichtslosigkeit vor. So hat der Wälsheimer Bergwerksverein (Berg Gagenbes) weitere Kundgebungen vorgenommen, wovon zum Teil Leute betroffen wurden, die 25 und mehr Jahre bei diesem Verein beschäftigt waren. Die Brutalität geht so weit, daß man auch Bergleute auf die Straße wirft, die im Dienste des Grubenkapitals verfaulend wurden. Man bringt es sogar fertig, Arbeiter, die im Krankenhaus liegen, die Kranbühnen ins Haus zu schießen. Leider tragen die Bergarbeiter zum Teil selbst die Schuld an dem skrupellosen Vorgehen des Zechenkapitals, weil sie sich durch ein Antreiberistens, wie es nicht einmal in der Vorkriegszeit üblich war, zu Ueberleistungen einschüchtern lassen, die über alles Maß hinausgehen und zweifellos ganz erhebliche gesundheitliche Schädigungen zur Folge haben werden. Die Kranten- und Verletztenziffern steigen tatsächlich in bedenklicher Weise. Das muß sich bei der Förderung einstellen. Den Bergarbeitern muß allerdings gnade gehalten werden, daß sie sich zu Ueberleistungen nur herbeilassen infolge des Terrors des Unternehmertums, daß jedes Bergarbeiter rückwärtslos entläßt, der nicht das verlangte Maß fördert. Unter den Bergarbeitern herrscht eine ungesunde Empörung, die eines Tages für das gesamte Bergbauwesen schwere Folgen haben kann.

Die Firma August Klotzer ist während ihres 62jährigen Bestehens stets bemüht gewesen, dem Publikum die neuesten Errungenschaften der orthopädischen Wissenschaft und Technik zukommen zu lassen.

Dieser Gedanke hat die Firma veranlaßt, auch ihrem Dresdener Spezialhaus für Schuhwaren nach orthopädisch-wissenschaftlichen Grundsätzen eine

Orthopädische Abteilung zur Anfertigung individueller Fuß-Einlagen



Senkfuß u. seine Leidensgeschichte

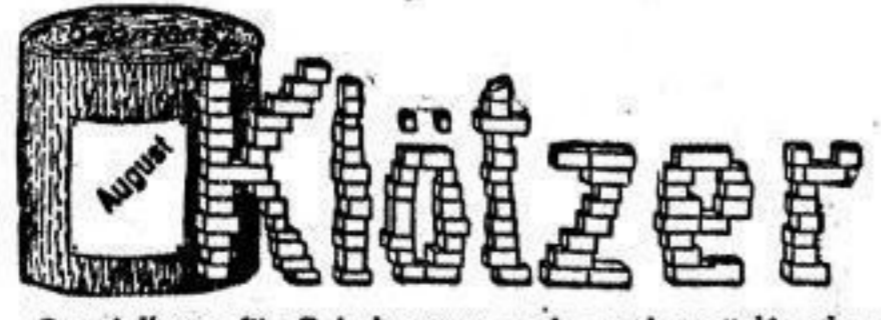
nach ihrem langbewährten System anzugliedern.

Das im Leipziger Stamminstitut fußwissenschaftlich und fußtechnisch ausgebildete Personal verfügt über reiche Erfahrungen und Kenntnisse, die verbürgen, daß der Eigenart und Empfindlichkeit eines jeden Fußes, eines O- oder X-Beines entsprechende Maßnahmen getroffen werden.

Fachgemäße Fuß-Untersuchung täglich. Heute und morgen, sowie jeden Montag ist die Orthopädin des Leipziger Instituts anwesend.



Hohlfuß und seine Leidensgeschichte



Dresden-A., Ringstraße 15 gegenüber dem Bismarck-Denkmal.

Spezialhaus für Schuhwaren nach orthopädisch-wissenschaftlichen Grundsätzen. Institut für Fußleidende.

